

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
12 (1886)**

208 (5.9.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1051007](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1051007)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 208.

Sonntag, den 5. September 1886.

XII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 3. Sept. Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz hat sich heute Nachmittag zu den Truppenbesichtigungen im Bereiche der 4. Armee-Inspektion nach Augsburg und München begeben.

Der russische Minister v. Giers ist auf der Rückreise nach Rußland in der verflochtenen Nacht hier eingetroffen und wurde heute Nachmittag von dem Kronprinzen, sowie später auch von dem Kaiser empfangen.

In der „Gesetzsammlung“ wird heute die Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen publiziert.

Das „Pos.-Tagbl.“ sagt: „Das Deutsche Reich hat sich seitdem nicht nur als Erfüllung der nationalen Sehnsucht, sondern auch als ein starkes Bollwerk des europäischen Friedens bewährt. Ihm vor Allem ist es zu danken, wenn die seitdem verflochtenen anderthalb Jahrzehnte von großen Krisen und weltbewegenden Erschütterungen fast ganz verschont geblieben sind. Nicht eine neue Macht der Gewalt, der Eroberungssucht, der Unterdrückung entstand, sondern ein starker Hort des Friedens. Der europäische Horizont ist ja in diesem Augenblick nicht frei von Wolken, und die Parteien der Opposition glauben, einen schweren Vorwurf gegen unsere Regierung erheben zu können, den Vorwurf, bei der gegenwärtigen Verwicklung im Orient die nationalen Gefühle und Empfindungen hinter kaltherzige und kleinmüthige Berechnungen der hohen Politik zurückgesetzt zu haben. Einer Regierung gegenüber, deren ewiges Ruhmesdenkmal die Errichtung des Deutschen Reiches ist, deren auswärtige Politik Deutschland eine Weltstellung und ein Ansehen ohne Gleichen in seiner Geschichte gegeben hat, wird dieser Vorwurf bei ruhiger Erwägung in seiner vollen Wichtigkeit erscheinen. Gerade in dieser Krisis wieder wird sich die friedensstiftende Mission und Thätigkeit des Deutschen Reiches bewähren, wie sie es seit anderthalb Jahrzehnten gethan hat, und daß der deutschen Ehre dabei nichts vergeben wird, dafür bürgen uns die Männer, die das Reich gegründet und durch so viel Fährlichkeiten sicher und ruhmvoll hindurchgeleitet haben.“

Der in Breslau abgehaltene Katholikentag ist am Freitag geschlossen worden. In seinem Schlußworte feierte Windthorst die Friedensthätigkeit des Papstes und des Kaisers, sprach auch dem Fürsten Bismarck volle Anerkennung für seine kirchliche Friedenspolitik aus, forderte aber die vollständige Herstellung des status quo ante (des früheren Standes der Dinge). Dazu rechnen Windthorst und die Gesamtheit des Katholikentages bekanntlich auch die Rückberufung aller Orden ohne Ausnahme und mit Einschluß der Jesuiten. Diese Forderung, die sich wie ein rother Faden durch die Breslauer Verhandlungen zog, wird allem Anscheine nach die Parole für

die weiteren Agitationen der Klerikalen bilden und um so dringlicher in den Vordergrund geschoben werden, je weniger die Offiziösen Miene machen, ein Entgegenkommen der Regierung auch nach dieser Richtung hin schon jetzt in Aussicht zu stellen.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bringt folgende hochoffizielle Notiz: „Auf die Autorität der „Halle'schen Zeitung“ hin geht durch unsere Presse folgende Notiz: Das großherzogliche Haus war entschieden gegen die Rückkehr des Fürsten von Bulgarien. Ein Telegramm an den deutschen Reichskanzler wurde dahin beantwortet, man müsse dem Fürsten die vollkommene Freiheit seiner Entschlüsse lassen; er selber rathe weder ab noch zu. Diese Notiz ist unrichtig. Der Reichskanzler hat kein solches Telegramm, wie die „Halle'sche Zeitung“ behauptet, empfangen, und er hat auch nicht die Antwort ertheilt, die die Presse ihm vorschreibt. Von dem ganzen Depeschenwechsel ist kein Wort wahr.“

Den Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Fürsten Alexander von Bulgarien zeigen den Ernst der Lage, in welcher sich der letztere befindet und die es ihm nahe legt, durch seine Entfugung auf den bulgarischen Thron allen ferneren Schwierigkeiten und Gefahren aus dem Wege zu gehen. Recht zutreffend dürfte das Urtheil der „Bresl.-Ztg.“ in dieser Beziehung sein. Dasselbe schreibt: „Bei uns hat sich die Ueberzeugung herausgebildet, daß schon vor dem Ausbruch der Verschwörung Deutschland und Oesterreich zu dem Entschlusse gekommen sind, den Fürsten Alexander seinem Schicksal zu überlassen; ein solcher Entschlus ist gewiß für deutsche Herzen schmerzlich, aber wir fühlen uns gänzlich außer Stande, ihn zu tadeln; wir nehmen an, er ist durch das Verhalten Rußlands geboten gewesen. Wir können von dem Vertrauen nicht ablassen, daß Fürst Bismarck die Lage am klarsten überblickt und den für Deutschland nützlichsten Weg eingeschlagen hat. Aber schmerzlich ist und bleibt die Sache, sowohl in Rücksicht auf unseren trefflichen Landsmann, wie auch auf das unerwünschte Vordringen der Russen auf der Balkanhalbinsel. Nachdem Rußland freie Hand erhalten, ließ es die Miene springen; von der Verschwörung werden die deutschen Großmächte nichts gewußt haben, aber in Petersburg ist sicher jede Einzelheit bekannt gewesen. Die eifrig gepredigte Ehrfurcht vor der Majestät des Thrones schmolz an der heißen Begierde nach des Nächsten Land zusammen. Allen drei Großmächten ist die spontane Erhebung der Bulgaren für ihren trefflichen Fürsten völlig überraschend gekommen, aber sie haben sich verständigt, ihr kurze Zeit ihren Lauf zu lassen und es Rußland anheimzustellen, ihr zu geeigneter Zeit ein Ende zu machen. Die Befestigung des Fürsten soll endgültig gemacht, der russische Einfluß bis Philippopol in unan-

stehbarer Weise wieder hergestellt werden. Dieser Politik decken Deutschland und Oesterreich den Rücken, darüber kann nach der Sprache unserer offiziellen Blätter gar kein Zweifel sein. Die Vermuthung, daß wir gleich in unserem ersten Artikel ausdrücken, daß nämlich der Fürst seinem Schicksal überlassen werden soll und um diesen Preis Rußland wieder in das Deutsche Bündniß eintritt, — wir gebrauchen der Kürze halber diesen nicht ganz zutreffenden Ausdruck — hat sich vollauf bestätigt.“

Das „Freundenblatt“ deutet die Depesche des Fürsten Alexander dahin, daß dieser nach Herstellung der Ordnung in Bulgarien abdanken werde, da seine Zukunft nahezu aussichtslos geworden sei. Die „Presse“ sieht voraus, daß das Ansehen des Fürsten durch seine Depesche Schaden leiden werde. Ueber das engültige Schicksal des Fürsten Alexander sei kein Zweifel zulässig. Auch die kommenden Ereignisse würden über den Rahmen einer lokalen Bewegung nicht hinausgreifen. — Die „N. Fr. Pr.“ hegt die Beforgniß, daß der Widerstand gegen die Autorität des Fürsten sich nun wieder aufrichten werde.

Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Die kaiserliche Antwortdepesche auf das Telegramm des Fürsten Alexander bedarf keinerlei Commentars und stellt die Frage, welche durch die von dem Fürsten angenommene Haltung aufgeworfen ist, auf vollkommen klaren Boden.

Die Londoner Morgenblätter äußern übereinstimmend, daß die Abdankung des Fürsten von Bulgarien unausbleiblich sei. Die Wiener Blätter sprechen sich ähnlich aus. Die „Neue Fr. Pr.“ meint jedoch, daß die kommenden Ereignisse nicht über den Rahmen der lokalen Bewegung hinausgreifen würden.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Rückkehr des Fürsten Alexander von Bulgarien hat hier einen günstigen Eindruck hervorgerufen, ohne indeß die Befürchtungen wegen weiterer Komplikationen zu verschärfen. Die hiesigen politischen Kreise glauben bestimmt, Rußland werde nach Kräften die Wiedereinsetzung des Fürsten beanstanden, aber wenn dies erfolglos, den Fürsten neuerdings zu stürzen suchen. Auch erregt die eingetroffene Mittheilung von der jetzt wirklich erfolgten Annäherung Rußlands und Frankreichs hier tiefgehende Beforgniß. Die Militärarrangements werden eifrig fortgesetzt. Die Wünsche des Sultans, Waffen- und Torpedoeinkäufe rasch abzuschließen und die Note des englischen Botschafters, die Aufforderung der Türkei, der Erhaltung des Friedens halber die Restauration Alexanders direkt zu unterstützen, haben den erwarteten Erfolg nicht gehabt. Die Pforte hat sich darauf beschränkt, am Sonntag den Mächten in einer dritten Circularnote die Wiederkehr des Fürsten mitzutheilen

41

Der krumme Daumen.

Roman von F. du Boisgobey.

(Fortsetzung.)

„Hier muß es sein, wo die Verbrecher gehaust haben,“ sagte Menestreau plötzlich, auf ein kleines Lichtstümpfen deutend, das nahe der Wand vor ihnen am Boden lag und das sein spähend umherschweifendes Auge entdeckt hatte. „Die Spur ist eine geringfügige, aber mindestens zeigt sie, daß die Flüchtlinge sich hier befunden haben müssen.“

„Vermuthlich weilten sie in diesem Raum, als ich mit meinen Gefährten an der entgegengesetzten Seite des Hauses ankam,“ versetzte Camilla zustimmend. „Die Fenster auf jener Seite, vor der wir standen, waren dunkel, und als ich einen Lichtstrahl durch die Ritzen der Laden fallen sah, schien es mir, als ob dieses Licht sich innen aus einiger Entfernung näherte. Dann wurde die Fensterlade geöffnet und ich sah zwar deutlich nur die Gestalt einer Frau an dem Fenster, doch möchte ich wetten, daß ich hinter ihr im Zimmer einen Moment hindurch auch die Figur eines Mannes erblickte, der aus dem Dunkel für eine Sekunde in das Halblicht des Zimmers trat, alsbald aber wieder im Dunkel verschwand.“

„Ohne Zweifel haben Sie recht gesehen. Die beiden im Hause Verborgenen befanden sich hier in diesem Zimmer und begaben sich auf das Geräusch Ihrer Ankunft nach dem Gemach auf der entgegengesetzten Seite, wo Sie dieselben erblickten; die Frau mit dem Richte voran, um nach der Ursache des Geräusches zu sehen, das sie gehört; der Mann, sich vorsichtig zurückhaltend, hinter ihr drein.“

„Auch eine Spur von der Anwesenheit des Hundes ist hier,“ rief Camilla, die, von Menestreau gefolgt, aus dem Zimmer wieder auf den Corridor hinausgetreten war, der von diesem Seiteneingange sich quer durch das ganze Haus zu erstrecken schien. „Hier liegt der Halsriemen des Thieres am Boden.“

„Und an demselben das abgerissene Ende eines Strickes

befestigt — vermuthlich hat der Hund, indem er sich gewaltsam in das Haus stürzte, mit äußerster Anstrengung die Leine zerrissen, an der er von Ihren Gefährten gehalten wurde.“

„Der Halsriemen, mit welchem Courapied ihn gefesselt hatte, ist zerschnitten; sein Herr hat ihn damit von den Händen befreit.“

„Sicherlich, und ich wundere mich, daß sich der Verbrecher nicht des Hundes bediente, um die Richtung Ihrer Flucht zu ermitteln und Ihnen zu folgen.“

„Ich bin der Meinung, daß er es that, denn das laute Bellen des Hundes ließ mich meine Flucht in größter Hast beschleunigen; aber er wird von Weitem den Ueberfall mit angesehen haben, der auf mich geschah, und der Ueberzeugung gewesen sein, daß jene Uebelthäter an seiner Stelle das Werk an mir vollbringen würden.“

„Oder er hat gesehen, daß Sie unvermuthete Hilfe erhielten und ist dadurch verschreckt worden. Doch wie dem auch sei, jedenfalls halte ich für wahrscheinlich, daß der Versuch mit seiner Gefährtin nicht mehr lange in dem Hause verweilt hat. Hier mußten sie Gefahr fürchten, und ein Verbrecher, der mit Geld versehen ist, findet so gut ein besseres Unterkommen als diese Ruine hier gewährt, wie ein ehrlicher Mensch, der ein Nachtlager bezahlen kann.“

„Wenn sie nicht vielleicht hier im Hause selbst ein Versteck besaßen, in welchem sie sich sicher glauben und mit allem Nöthigen versehen sind,“ wandte Camilla zögernd ein. „Mögllicherweise in dem Keller, der meine beiden Gefährten verschlungen hat.“

„Wir werden sehen, aber ich möchte es bezweifeln. Man befindet sich nicht sehr behaglich neben den Leichen zweier Leute, die man getödtet hat, und selbst der Verbrecher liebt solchen Aufenthalt nicht. Jedenfalls werden wir das Haus bis auf das letzte Fleckchen durchsuchen; auch nach Ihren beiden Gefährten, mein Fräulein. Dieser Corridor ist leer wie jenes Zimmer dort, in welchem wir uns soeben befanden. Lassen Sie uns weitergehen und sehen, wohin er führt.“

Sie schritten den Corridor entlang und fanden die Ver-

mutung bestätigt, daß er sich quer durch das ganze Gebäude erstreckte. An jedem Ende desselben befand sich ein Eingang, dem die Thür fehlte, und während er am Anfang und Ende durch das Licht, welches durch die beiden Eingänge fiel, erhellt wurde, blieb er in Anbetracht seiner Länge in seinem dazwischen liegenden Theil ziemlich dunkel.

Man konnte nicht wissen, an welcher Stelle hier vielleicht eine Gefahr laure, ein Hinterhalt oder eine Falle ähnlich derjenigen, in welche man Courapied und seinen Sohn gelockt hatte; Menestreau schritt daher voran und suchte Camilla sogar zu bestimmen, zurückzubleiben und ihn allein gehen zu lassen, doch sie bestand darauf, die Gefahr, wenn es eine solche gebe, mit ihm zu theilen, und hielt sich in unmittelbarer Nähe hinter ihm. Ihr Führer prüfte bei jedem Schritt vorsichtig den Boden, aber die Dielen zeigten sich fest, und wenigstens nach dieser Seite hin schien man gestichert zu sein.

„Ich sehe die Fallgrube, von der Sie mir gesprochen,“ rief er nach einigen Augenblicken plötzlich aus. „Hier vor uns im Tageslicht, das durch den Eingang hereinfällt, gähnt eine schwarze Tiefe im Fußboden. Jetzt gilt es, meine Laterne zu Rathe zu ziehen, um das Innere des unterirdischen Raumes zu erforschen.“

Er löste den Umschlag seines Packetes und entnahm aus diesem eine Laterne, an deren Griff eine lange Schnur befestigt war, die er entrollte. Er zündete die Laterne an, nahm dieselbe in die eine Hand, die Schnur in die andere und bewegte sich, sorgsam den Boden prüfend und von Camilla stets dicht gefolgt, bis an den Rand des gähnenden Loches im Fußboden vor.

„Halt, ein glücklicher Zufall — eine Leiter!“ rief er überrascht aus, als er die Oeffnung erreicht hatte.

In der That sah man die oberen Enden einer Leiter, die gegen den Rand des Loches lehnten, über den Rand desselben aus der Tiefe emporragen und erkannte bei dem Schein der Laterne die ersten Sprossen des Geräthes.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copruszeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

und auf die Nothwendigkeit eines gemeinsamen Vorgehens hinzuweisen. Sie erwartet Antwort auf ihr zweites Circular, um dann eine Einberufung der Conferenz behufs Regelung der bulgarischen Verhältnisse zu beantragen.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Sofia, 3. Sept. Fürst Alexander ist heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen; die Stadt ist reich besetzt. Eine große Anzahl der Einwohner der Stadt und der umliegenden Dörfern hatten auf beiden Seiten der Chaussee Aufstellung genommen und begrüßten den Fürsten herzlich. In der Stadt wurde der Fürst vom Diplomaten Corps in großer Uniform empfangen, der Russenvertreter fehlte, 21 Kanonenschüsse wurden geschossen.

Konstantinopel, 3. Sept. Der „Agence Havas“ meldet: Infolge eines Schrittes des russischen Votchschafters Nelidoff soll die Pforte Sadhan Effendi angewiesen haben, sich nach Putschpoppel zu begeben und dem Fürsten Alexander zu empfehlen, gegen die Urheber des Staatsstreiches vom 21. August Gnade walten zu lassen.

Marine.

* Wilhelmshaven, 4. Septbr. (Telegramm des Wiltsh. Tagebl.) S. M. Av. „Coreley“ verließ heute Galax. — Der Dampfer „Salier“ mit dem Ablösungskommando für S. M. Kreuzer „Albatros“ ist am 3. Sept. in Sydney eingetroffen. — Das Kreuzergeschwader (S. M. Kreuzerregatte „Bismarck“ und S. M. Kreuzerfregatte „Olga“) ist am 1. Sept. in Shanghai eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 4. Sept. Das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. Kreuzerregatten „Stein“, „Prinz Adalbert“ und „Moltke“ wird am 11. Oktober d. J. seine Weiterreise nach Westindien von der hiesigen Rade aus antreten. Die Fregatten „Stein“ und „Prinz Adalbert“ werden sich zu dieser Reise im hiesigen Hafen für 6 Monate ausrüsten.

Die Besatzung S. M. Artillerieschulschiff „Mars“ wird am 1. Oktober d. J. wieder auf den vollen Etat completirt. Briefsendungen zc. für S. M. Av. „Coreley“ sind von jetzt bis auf Weiteres nach Buzubere zu dirigieren. — S. M. Panzerschiff „Mücke“ hat gestern Nachmittag von der Rade in den Hafen geholt.

Der Kommandeur der II. Werft-Division, Kapitän z. S. Chüden, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt. Lieutenant z. S. Gerde I ist von Bord S. M. Panzerschiff „Baden“ abkommandirt und hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Bremen angetreten.

Der Schiffbau-Ober-Ingenieur Paschen hat einen 30-tägigen Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten.

Kiel, 3. Sept. Das Manövergeschwader wird dem Vernehmen nach am 5. September in See gehen und sich nach Wilhelmshaven begeben. — Briefsendungen zc. sind zu dirigieren: 1) Für S. M. S. „Friedrich Carl“ von jetzt ab einschließlich 3. Sept. nach Portsmouth und von dann ab bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven; 2) für S. M. Torpedoschulschiff „Blücher“ und S. M. Torpedoboot „S 23“ vom 4. bis 25. Sept. nach Helgoland, alsdann wieder nach Kiel.

— Das in letzter Zeit aufgetretene Gerücht, daß Contre-Admiral Freiherr v. Reibnitz seinen Abschied erbeten hat, wird mit dem Hinzufügen bestätigt, daß Admiral v. Reibnitz bereits am 1. Okt. d. J. seinen Posten als Direktor des Bildungswesens der Marine niederlegen und in den Ruhestand treten wird.

Kiel, 2. September. Das Uebungsgeschwader nahm gestern Nachmittag Kohlen und geht in wenigen Tagen nach Wilhelmshaven in See, woselbst es ungefähr am 9. d. eintrifft. Dasselbe hat gestern Vormittag bei Faleber; unweit der Kieler Bucht ein großes Seemannsduell ausgeführt, bei welchem mit Salummunition geschossen wurde. Das Panzerschiffwader, welchem die erste Torpedobootsdivision mit dem Divisionschiff „Blitz“ attached war griff das Kreuzergeschwader nebst der zweiten Torpedobootsdivision an. Das Panzerschiff „Baden“ bahnte den übrigen den Weg, wurde aber von Torpedoböten wiederholt angegriffen. Es gelang einem der Böte, welches durch den bei Concentrationsfeuer sehr dichtem Pulverdampf lange unsichtbar geblieben war, unmittelbar am Bug des Schiffes vorbeizufahren und es hätte im Ernstfalle wahrscheinlich einen Treffer zu verzeichnen gehabt. Von allen Seiten wird die glänzende Führung durch den Geschwaderchef Viceadmiral v. Wiede gerühmt, der sich wahrhaft unermüdet zeigt. Am letzten Sonntag war den Mannschaften nach einem am Sonnabend bei Warnemünde abgehaltenen größeren Gefecht ein Ruhetag gegönnt und begaben sich die Offiziere zum größten Theil nach Rostock, während die Rostocker Bevölkerung auf zahlreichen Vergnügungsdampfern hinausfuhr, um die Kriegsschiffe zu besichtigen. Der russische Klipper „Strelod“, Commandant Kapitän v. Dücker, ist zu 4—5-tägigem Aufenthalt hier eingetroffen. Das Schiff kommt von Kronstadt und geht nach Cherbourg. (Wes.-Ztg.)

Kofales.

* Wilhelmshaven, 4. Sept. In den letzten Tagen der kommenden Woche (wahrscheinlich schon vom 9. an), werden wir hier das diesjährige ungewöhnliche starke Uebungsgeschwader in der Jade vereinigt haben; auch wird zu dieser Zeit das Panzerschiff „Friedrich Carl“ nach hier zurückgekehrt sein. Damit kommen für unseren Kriegshafen Tage, die einen Besuch desselben doppelt interessant machen. Eine so starke Flotte der verschiedensten Kategorien unserer Kriegsfahrzeuge, von den schweren großen Panzerschiffen an bis zu den pfeilschnellen Torpedoböten vereinigt und manövrieren zu sehen, ist jedenfalls ein äußerst sehenswerthes Schauspiel. Wie wir hören, sind bereits nicht wenig Fremde für die Manöverstage der Flotte in den hiesigen Gasthöfen angemeldet, darunter auch ein Berichterstatter für ein großes Wiener Blatt. Da nach weiter erfolgter Ankündigung auch nicht wenig Badegäste der Nordseeinseln ihre Rückfahrt mit der „Veda“ über Wilhelmshaven nehmen werden, um in den Manövertagen die Flotte passieren zu können, da ferner ein Bremer Unternehmer einen Extrazug nach hier plant und die Jadedampffähre jetzt auch sehr leicht einen Fremdenbesuch von den Weststädten Bremerhavens-Gesfemünde, sowie aus Butjadingen ermöglicht, dürfte Wil-

helmshaven sich auf einen recht starken Fremdenbesuch gefaßt machen können.

* Wilhelmshaven, 4. Sept. In gestriger Nummer unseres Blattes wendete sich die kaiserl. Intendantur an das Publikum mit der Mahnung, den Wasserverbrauch aus der fiskalischen Wasserleitung in Folge der anhaltenden Trockenheit recht einzuschränken. Heute früh hatten die Passanten der Roonstraße Gelegenheit, zu beobachten, auf wie wenig fruchtbaren Boden diese Mahnung bei Einzelnen gefallen ist. Hier und dort wurden den Wasserländern viele Eimer Wasser entnommen, um das Fegen der Straßen ohne Staubaufwirbelung durch Besprengen derselben bewirken zu können. Dies Verfahren wäre nun zu anderer Zeit, wo ein Wassermangel nicht drohend in Aussicht steht, gar nicht zu tadeln, obgleich es sonst thatsächlich nur ganz vereinzelt angewandt wurde, mochten auch noch so viel Staubwolken aufwirbeln. Nachdem aber jetzt von offizieller Seite darauf aufmerksam gemacht worden ist, die möglichste Sparsamkeit beim Wasserverbrauch eintreten zu lassen, ist es wenig rücksichtsvoll, das zu thun, was zu anderer Zeit unterlassen wurde, das Wasser als Staublöschungsmittel auf die Straßen fließen zu lassen. Wie wir hören, wird der Wasserverbrauch auf der kaiserl. Werft eben wegen der drohenden Calamität des Wassermangels, der schon bei einiger Fortdauer der Trockenheit nothwendig eintreten muß, aufs Äußerste beschränkt. Da sollte doch auch die Civileinwohnerschaft den Verhältnissen Rechnung tragen und die Mahnung zur Sparsamkeit beim Verbrauch des Leitungswassers beherzigen, damit die kaiserl. Intendantur sich nicht erst gezwungen sieht, die Benutzung der Wasserländer auf wenige Tagesstunden einzuschränken und dieselben die übrige Zeit abzusperrern.

Aus genannten Gründen möchten wir vornehmlich den Herrschaften anempfehlen, ihre Bediensteten eindringlichst von unnützer Wasserverwendung abzuhalten, namentlich beim Fensterwaschen und Spülen das Wasser nicht derart zu vergeuden, daß die ganze Umgebung des Hauses schwimmt. Auch bei der Leitung des Wassers aus den Ständern in Tonnen zc. zum Gebrauch für industrielle Zwecke zc. wird viel Verschwendung geübt und unbekümmert darum, daß die Gefäße schon voll sind, wird viel Wasser unbenutzt in die Abflußröhren laufen gelassen. Wir bitten also, jetzt in jeder Beziehung haushälterisch mit dem Wasser umzugehen.

* Wilhelmshaven, 4. Sept. Vom nächsten Mittwoch ab wird die gesammte Artillerie-Kapelle aus Bremerhaven, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Tiesel, in dem prachtvollen Gartenetablissement der Burg Hohenzollern einige Concerte geben, worauf wir schon heute empfehlend hinweisen wollen.

* Wilhelmshaven, 4. Sept. Im Etablissement „Wilhelmshöhe“ soll von morgen ab ein auf drei Tage anbauendes Volksfest abgehalten werden. Das im Vorjahr daselbst abgehaltene Volksfest hatte sich bekanntlich eines sehr zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen.

* Wilhelmshaven, 4. Sept. Es liegen uns Lokalfblätter aus Halle, sowie 3 Journale aus Dresden vor, die förmlich übereinstimmend sehr günstige Recensionen über die Concerte unserer Marinekapelle enthalten. Wir müssen es uns wegen Raum mangels verlagern, auf die Ausführungen der betr. Musikreferenten spezieller einzugehen und begnügen uns, nur nachstehende Recension zu bringen, die wir in den „Dresdener Nachrichten“ finden:

Dresden, 2. Sept. Ein Sommerabend-Concert angenehmster Art wurde vorgestern im Wiener Garten dem überaus zahlreichen Publikum von der zum ersten Male hier auftretenden Kapelle der 2. Matrosendivision der Kaiserlichen Marine aus Wilhelmshaven unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Wöhlhler geboten. Die schmale Matrosenuniform der 38 Musiker gefiel sofort Allen, noch mehr ihre musikalische Tüchtigkeit, die sich in fast jedem Vortrage gewinnend kundgab. Der Dirigent ist trotz seines jugendlichen Aussehens schon ein vielerprobter Musikus, welcher in Militär- und Theaterkapellen viele Jahre thätig war und nun seit 3 Jahren in Wilhelmshaven sich bewährt. 8 Jahre lang gehörte er zur Walther'schen Kapelle (107. Reg.) in Leipzig, wo er oft als stellvertretender Dirigent zu wirken hatte. Seine lebendige Direktionsweise erinnert zuweilen an Bilse, zumal die militärische Straffheit und Präcision. Ganz glücklich hatte er das Programm gewählt, das an praktischer Abwechslung in höherer und gefälliger Musik das Möglichste gab. Vorzüglich ist die Kapelle mit Blechinstrumenten versorgt und es sind zwei Virtuosen auf diesen Gebieten hervorgetreten, welche auch größeren Orchestern zur Zierde gereichen würden. Der Tromba-Solist, Herr Grobler, besitzt einen frischen und dabei weichen Ton, versteht sich auch auf Miltancirung. Sein Vortrag der Polka „Aus Liebe zur Kunst“ von Nehl trug ihm nicht nur stürmischen Beifall, sondern auch Bouquets ein. Blütschnell mußte der Blüstrombafantler das Herz jener Dame erobern haben, die ihm einen dastigen Strauß überreichte. Hurah, die Preußen schießen schnell! Nicht weniger wurde der vortreffliche Posaunist Herr Köppel nach den Variationen von Carl applaudirt. Staunenswerth beherrscht er sein Instrument und erfreut sowohl bei den getragenen Passagen wie im flotten Tempo mit Akkuratess und Wohlklang. Unter den schwierigsten Nummern glückte Liszt's zweite ungarische Rhapsodie am meisten. In den Overturen zu „Oberon“ und zum „Tannhäuser“ kam bei der Unzulänglichkeit der Besetzung freilich nicht Alles zur vollen Geltung. Man vermied die nöthige Füllung manchmal; auch verdeckten die Blechbläser zuweilen die Holzbläser unvortheilhaft. Sonst aber leistete die Kapelle das Möglichste in Präcision und Ausdruck. Mozart's „Türkischer Marsch“, die „Ungarischen Tänze“ von Brahms, Rubinstein's „Bal e Caprice“ (letzterer freilich in mangelhafter Orchesterbegleitung) und viele andere reizvolle Stücke fielen so aus, daß der rauschende Applaus durchaus gerechtfertigt war. Ueberhaupt ist der Wilhelmshavener Marine-Kapelle nachzurühmen, daß sie die Erwartungen noch übertroffen hat. Ihre weiteren Concerte sind allen Musikfreunden zu empfehlen.

Wilhelmshaven. Zur Verhütung des Nitzschlages, einer in den Tropen fast ganz unbekanntes Krankheit, wird nichts weiter angewendet, als daß das Genid vor dem Einfluß der Sonnenstrahlen geschützt wird. Selbst der französische Soldat in Alger hat in seinem Käppi einen Lappen angemacht, der bei großer Hitze zum Schutz herabgelassen wird. Die Beduinen und Araber, sowie die Eingeborenen tragen stets den breit-

krämpigen Hut tief im Genid und schützen sich dadurch gegen den Einfluß der Sonnenstrahlen.

Wilhelmshaven. Ein Schuldner, welcher nach eingetretener Zahlungs Einstellung durch übermäßigen Aufwand Summen vergeudet hat, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts (I. Strafsenats) vom 21. Juni d. J. ebenso wegen Bankrotts zu bestrafen, wie bei einem vor der Zahlungs Einstellung geschenehen übermäßigen Aufwand; auch genügt ein einmaliger Verbrauch übermäßiger Summen zur Feststellung des strafbaren übermäßigen Aufwandes.

Aus der Umgegend und der Provinz.

ny. Federwarden, 3. Sept. Wie wir Ihnen schon gestern gemeldet, waren während des Gewitters am Donnerstag Abend von hier aus Feuerbrünste bemerkbar. Jetzt ist hier bekannt geworden, daß zu Ulfenburg in der Gemeinde Wadwarden ein landwirthschaftliches Gebäude durch Blitzschlag eingestürzt worden ist; ein zweites brannte zu Schillig, Gemeinde Minfen, nieder. Aus beiden Gebäuden konnte fast nichts gerettet werden. Versichert waren dieselben bei der Ferverschen Brandversicherung, das Mobiliar ebenfalls bei der Ferverschen Mobiliar-Brand-Vers.-Ges. auf Gegenseitigkeit. Da an beiden Stellen der größte Theil der Früchte schon unter Dach war, so wird eine entsprechende Hebung bevorstehen, um beide Schäden zu beden. — In hiesiger Gegend sind Brandschäden nicht vorgekommen; doch sind dem Landmann Stadtklander zu Siebelsburg 2 Bester auf der Weide vom Blitz erschlagen, ebenso dem Landmann H. Peters zu Westerhausen eine Kuh.

Delmenhorst, 3. Sept. Das gestern Abend nieder-gangene Gewitter hat in unserer Gegend viel Schaden an-gerichtet. Man konnte gleichzeitig an fünf Stellen Feuerchein beobachten. Regen hat es nicht viel gegeben, aber der Wind hat suchbar in den Obstbäumen gewüthet. (Wes.-Ztg.)

Emden, 2. Sept. Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg hat in ihrer letzten Sitzung auf gegebene Ver-anlassung beschlossen, zuständigen Orts die Wiedereinführung des früheren Telegraphentarifs zu beantragen. Sodann faßte die Kommer den für den Verkehr Nordorney-Vorkum wichtigen Beschluß, die Eisenbahnverwaltung zu ersuchen, ihre Absicht, zwischen Köln und den hiesigen Stationen Retourbilletts viel längerer Gültigkeit auszugeben, auch auf andere größere Stationen Rheinlands auszudehnen. — Andere zur Berathung vorliegende Fragen wurden bis zur nächsten Sitzung zurück-gelegt, da verschiedene Mitglieder fehlten.

Bermischtes.

— Aus dem Bureau einer Theater-Agentur erzählt ein Berichterstatter folgende kleine ergöbliche Geschichte: Es erschien daselbst eine junge Sängerin, welche in der verfloßnen Winteraison auf einer Provinzbühne ihre ersten theatralischen Schritte mit ganz entschiedenem Glücke gethan hatte, begleitet von ihrer Mama, einer echten Theatermutter — man weiß, was das sagen will. — Die junge Sängerin, welche eine sehr einnehmende Figur, ein hübsches Gesicht und dazu eine brillante Stimme besitzt, war vom Agenten zur bestimmten Stunde hinbestellt worden, weil sie dem Direktor eines der ersten Theater Deutschlands „warm“ empfohlen worden war und nun bei Gelegenheit seiner Durchreise durch Berlin eine Probe ihres Könnens vor ihm ablegen sollte. Das Bureau war voll von Herren und Damen des Theaters, auch mehrere „kleinere“ Direktoren befanden sich dort, aber der „Großmögende“, war nicht unter ihnen. Der jungen Sängerin pochte das Herz gewaltig; der Agent forderte sie auf, zu singen — aber die Mama protestirte heftig dagegen und fand es „unverantwortlich und rücksichtslos im höchsten Grade“, daß der Herr Direktor ihre Tochter warten lasse. Pächelnd erwiderte der Agent, die Tochter möge nur singen, er werde dem Herrn Direktor genauen Bericht erstatten. Trotz der ungnädigen Mienen der Mutter wurde das Clavier aufgeschlagen und die Tochter begann Agathens Arie: „Wie nahte mir der Schlummer“. Die helle, jugendliche Stimme der Sängerin entzückte alle Hörer, der Agent schmunzelte; aber die Mama hatte sich ärgerlich und mißgestimmt in ihren Sessel geworfen und hielt es für sehr überflüssig, daß ihre Tochter „hier“ im Bureau singe. Pldglic hat sich die Thür des Nebenzimmers auf und ein großer Herr mit goldener Brille erschien auf der Schwelle, hörte gespannt zu und war nicht an die junge Sängerin herangetreten. Da hielt sich ihre Mama nicht länger sie schnellte von ihrem Sitze auf und froh, an Jemandem ihren Groll auslassen zu können, rief sie dem zuletzt Eingetretenen im unterfälschten österreichischen Dialekt zu: „Sie! Sängers's weg do — mei Tochter singt net vor Jed'n!“ Der große Herr wandte sich um, machte der Mama eine Ver-bugung und schritt zur Thür hinaus. Die Arie ging zu Ende, alles applaudirte der jungen Sängerin, mit mehr oder weniger Aufreichtigkeit. „Se, sagens a mol,“ wendet sich nun die Theatermutter an den Agenten, „wer war denn der un-verschämte Kerl, der mei Tochter so anglozte?“ — „Der unverschämte Kerl“, lautete die Antwort, „war der Herr Di-rector, welcher Ihr Tochter hören wollte, ohne erkannt zu sein, sich ein unparteiisches Urtheil zu bilden.“ Welcher Effect nach diesen Worten! Es war ein Glück, daß der Stuhl eine Lehne hatte, sonst wäre die Mama ohne Zweifel rückwärts vom Sessel gestürzt. Alles war verloren, und wenn ihre Tochter wie ein Engel gesungen hätte! Sie grollte dem Herrn Direktor, sie grollte dem Agenten, der sie so „dupirt“ hatte, sie grollte sich selbst, sie grollte der ganzen Welt. Da klopfte es, und herein trat ein Dienstmann mit einem Zettel an den Agenten. Dieser las: „Der Contract mit Fr. N. ist perfekt, 2000 M. monatliche Gage. Gruß an ihre Mama.“ Die Sängerin jubelte laut auf, Alles gratulirte, die Mutter aber war ganz still geworden und gelobte sich selbst, künftighin etwas vorsichtiger gegen die „Zuhörer“ ihrer Tochter zu sein.

— Der Vergnügungsdampfer „Bournemouthe“, der am Freitag Morgen mit etwa 250 Passagieren von Bournemouthe Torquay ging, strandete auf der Rückfahrt während eines dichten Nebels auf den Klippen des Higher Portland Leuchthturmes und erlitt solch' schwere Beschädigungen, daß er ein totales Wrack werden dürfte. Die Passagiere wurden theils in Booten theils durch den Raketenapparat aus Gestade ge-bracht. Der „Bournemouthe“ war ein eiserner Schraubendampfer von 232 Tonnen Tragkraft und wurde vor etwa drei Jahren mit einem Kostenaufwand von 15 000 Pfd. St. in Leith gebaut.

— Von einem Geier entführt. Man schreibt aus Nieg-
lern im kleinen Walfertthale (Boralberg) unter dem 27. Aug.:
„In einem Seitenthälchen des kleinen Walfertthales hat dieser
Tage, dem gegründeten Vermuthen nach, ein Jochgeier ein
einjähriges Mädchen in die Lüfte entführt. Die Kleine, die
Tochter des Arbeiters Hartmann, saß ungefähr 150 Schritte
von ihrem Vater, der mit „Heuen“ beschäftigt war entfernt
und pflückte sich die im Umkreise seiner Händchen wachsenden
Beeren. Um die Mittagstunde hörte Hartmann aus der
Richtung, wo sein Kind saß, einen lauten Schrei, athemlos
eilte er zur Stelle, doch sein Töchterchen war nirgends zu
sehen. Angstvoll rief der Vater den Namen der Kleinen,
und darauf wurde nochmals in nicht allzu weiter Ferne ein
Schrei hörbar, dem eine tiefe Stille folgte. Seit jener Stunde
ist das kleine Mädchen verschwunden. Die Bewohner des
Thales, die sich darob in einer leicht begreiflichen Aufregung
befinden, machten sich sofort auf die Suche, die leider von
keinem Erfolge begleitet war. Mehrere auf der Alp Hirs-
gunt befindliche Hirten wollen um dieselbe Zeit ein Kind
schreien gehört haben. Gerade oberhalb der Stelle, wo das
verschundene Kind die Beeren gepflückt hatte, befindet sich
ein steiler Felsen. Auf diesen dürfte der gefiederte Räuber
seine Beute getragen haben, dort ausgeruht und dann mit
dem Kinde nach dem Horste geflogen sein. Bestimmtes weiß
man jedoch hierüber nicht anzugeben. Bezirksrichter Pfandler
von Bebau hat den Sachverhalt an Ort und Stelle amtlich
zur Kenntniß genommen.“

— Die Sucht nach tollkühnen Schwimmafahrten scheint

in America epidemisch zu werden. So meldet ein Newyorker
Telegramm, daß am Sonnabend Morgen ein Drucker Namens
Donovan von der Brooklyner Brücke in den darunter befind-
lichen Fluß, eine Distanz von nahezu 140 Fuß, hinabsprang.
Er kam äußerst erschöpft, aber unverletzt zum Vorschein und
schwamm nach einem Boote, aber wurde von der Polizei ver-
haftet, als er ans Land stieg. Es handelte sich bei dem
Wagestück um eine Wette von 500 Dollars. Donovan hatte
sich für den Sprung die Beine zusammengebunden und die
Sohlen seiner Leinwandstühle mit Blei beschwert, damit seine
Füße das Wasser zuerst berühren sollten.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt **Wilhelmshaven**
vom 28. Aug. bis 3. Sept. 1886.

Geboren: ein Sohn: dem Civilmatrosen H. H. Kruse; ein
Tochter: dem Tischler J. F. Hübeler, dem Civilmatrosen J. H. Jansen.
Aufgeboten: der Matrose A. J. Aden und D. H. Schoon-
beide zu Drogesehn, der Oberbootsmann W. A. Röhle hier und P.
B. Geißhaar zu Unterfreeswalde, der Matrose Th. B. J. Föh hier und
A. M. E. Clausen zu Eternsörbe, der Kaufmann J. G. Neith hier und
A. M. Senffarth zu Erturt.
Eheschließungen: der Schieferdecker A. Hoffmann und D. H.
Stein, beide hier, der Büchsenmacher J. M. Sagerdt und E. H. A.
Kruse, beide zu Neubremen, der Maschinenkloster C. F. Zimmermann
hier und A. M. V. Schöb zu Belfort, der Materialien-Verwalter E. H.
Schultzen hier und E. D. E. Behje zu Mey.
Gestorben: Tochter des Oberbootsmanns G. D. Gathum, 5 M.
9 J. alt, Sohn des Oberbootsmannsmaat L. F. G. Berndt, 3 M. 19
J. alt, Ehefrau des Bierverlegers W. Liebenberg, A. E. geb. Kaup, 47

J. 6 M. 7 J. alt, Sohn des Oberbootsmannsmaat C. Milenz, 1 J.
2 M. 18 J. alt, Sohn des Zahnmeisters J. Th. Schmidt, 7 M. 8 J.
alt, Tochter des Arbeiters C. F. Müller, 6 M. 25 J. alt, Sohn des
Arbeiters M. F. Tischler, 5 M. 17 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

11. n. Trinitatis.
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer **Goedel**.
Katholische Militärgemeinde.
Sonntag, den 5. d. Mts., Gottesdienst in der Garnison-
kirche um 8 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1. Chor. 15, 1—10.
Beichte und Abendmahl; die Beichte beginnt um
9 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Fahns, Pastor.
Kirchen-Gemeinde Bant.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Gottesdienst.
C. Brunow, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag 5. Septbr.: 5,22 Vorm. 5,34 Nachm.
Montag 6. Septbr.: 6,00 Vorm. 6,31 Nachm.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die anhaltende
Dürre der letzten Wochen wird dar-
auf aufmerksam gemacht, daß bei der
Entnahme von Wasser aus der fis-
kalischen Wasserleitung mit großer
Sparsamkeit vorgegangen werden muß.

Wilhelmshaven, 3. Sept. 1886.

Kaiserliche Intendantur der Marinestation der Nordsee.

Die Lieferung von 46 Keller-
fenstern, 56 großen und 104 kleinen
Stoßwerksfenstern aus Schmiede-
eisen zum Bau des Bekleidungs-
Magazins hier selbst soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung ver-
bunden werden.

Versteigerte und mit der Auf-
schrift:
„Submission auf Fensterlieferung“
versehene Offerten sind bis zum
Termin am

17. September d. J.,
Vorm. 11 1/2 Uhr,

an uns einzureichen.
Die Bedingungen zc. liegen hier
zur Einsicht aus und werden gegen
Einsendung von 1 Mk. in Ab-
schrift mitgetheilt.

Wilhelmshaven, 1. Sept. 1886.

Kaiserliche Marine-Garnison- Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Revision der in der Zeit vom
23. bis incl. 28. d. M. geimpften
Kinder findet an den nachfolgenden
Tagen

Nachmittags 3 Uhr,
im Saale der Burg Hohenzollern
statt und zwar:

am Montag, den 30. August cr., für
die am 23. d. Mts. geimpften
Kinder;

am Dienstag, den 31. August cr.,
für die am 24. d. Mts. geimpften
Kinder;

am Mittwoch, den 1. Septbr. cr.,
für die am 25. d. Mts. geimpften
Kinder;

am Donnerstag, den 2. Septbr. cr.,
für die am 26. d. Mts. geimpften
Kinder;

am Freitag, den 3. Septbr. cr., für
die am 27. d. Mts. geimpften
12jährigen Knaben;

am Sonnabend, den 4. Septbr. cr.,
für die am 28. d. Mts. geimpften
12jährigen Mädchen.

Eltern resp. Pflgeeltern haben da-
her ihre in der oben angegebenen
Zeit geimpften Kinder zur Revision
wieder vorzuführen, da andernfalls
ein Impfschein nicht ausgestellt und
die Impfung als ungeschähen angesehen
werden wird.

Wilhelmshaven, 27. August 1886.

Der Hilfsbeamte des Königl.
Landraths des Kreises Wittmund.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärschich-
tigen, welche bei der dies-
jährigen Aushebung zur Or-
sag-Reserve I. oder II.

Klasse designirt sind, wer-
den hierdurch aufgefordert,
sich ihre Orsag-Reserve-
resp. Ausmusterungsscheine
innerhalb 8 Tagen aus der
Registratur des Unterzeich-
neten abzuholen.

Wilhelmshaven, 1. Sept. 1886.

Der Magistrat.
Deitken.

Bekanntmachung.

Am Montag, d. 6. d. M.,
am Tage der Stollhammer Thier-
schau, wird der städtische Dampfer
„Edwarden“ im Anschluß an den
von Jeber um 7 Uhr 4 Minuten
Morgens hier eintreffenden Zug um
7 3/4 Uhr eine Extrafahrt nach
Edwarderhörne machen. Es wird
bemerkt, daß nach Ankunft des
Dampfers in Edwarderhörne so-
wohl von dort um 7 als auch um
8 1/4 Uhr für Wagenverbindung nach
dem Festplatz in Stollhamm ge-
sorgt ist.

Wilhelmshaven, 1. Sept. 1886.

Der Magistrat.
Deitken.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit in Erinnerung
gebracht, daß die städtischen Steuern
in den ersten acht Tagen
eines jeden Monats, Vor-
mittags, mit dem zwölften Theile
des Jahresbetrages fällig und zu
bezahlen sind. Jedoch steht es den
Pflichtigen frei, die Steuer für
einen längeren Zeitraum, bis zum
ganzen Jahresbetrage, im Voraus
zu entrichten.

Wilhelmshaven, 2. Sept. 1886.

Die Kammerei-Kasse.
C. Schneider.

Schulsache.

Das Schulgeld für Quartal Juli
bis September 1886 ist für
die Kinder der Mittel- und Volks-
schule während der Geltung der
Staatssteuer im September an
den Rentanten der Schulkasse, Hrn.
Rentmeister Meinarbus, zu zahlen.
Etwasige Reklamationen sind bei dem
unterzeichneten Schulvorstande vor-
zubringen.

Der Schulvorstand.

Auction.

Zu Auftrage werde ich am
Montag, d. 6. d. M.,
Nachm. 2 Uhr,

im Saale des Herrn Restaurateur
Günther, hier selbst, Neuestraße 2,
folgende Sachen und zwar:

1 mah. Kleiderschrank, 1 Tisch, 1
Bettstelle mit Matratze, 1 gestr.
Bettstelle, 1 Sopha, 1 Parthie
Wachstuchdecken mit Goldbronze,
1 Parthie Britannia-Esploßel,
Messer und Gabeln, Waschbaljen,
1 gr. Wasserfaß, Steingut, Por-
zellan, Glasfassen, 1 gr. u. 1 kl.
Regulator, mehrere Spiegel, Bür-
stenwaaren, Kurzwaaren, 1 Näh-
maschine zc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige
Baarzahlung verlaufen, wozu Kauf-
liebhaber hiermit eingeladen werden.

Ferner kommen noch zum Ver-
kauf:

1 goldene Damen-Uhr, 1 feiner
Leppich, 1 Parthie Cigarren,
neue Röcke, Hosen zc.

Wilhelmshaven, 3. Sept. 1886.

Rudolf Laube,
Auktionator

Verkauf

eines
Gasthauses in Barel.

Der Proprietär P. J. Hillers
in Jeber läßt seinen an der Schloß-
straße in Barel belegenen, mit Erbkrug-
gerechtigkeit versehenen

Gasthof

zum Antritt auf den 1. Mai 1887
am

Dienstag, d. 12. Oktbr. d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtslokale hier-
selbst öffentlich meistbietend zum
Verkaufe aufsetzen.

Der Gasthof, an der Hauptverkehrs-
straße der Stadt, fast unmittelbar am
Wochenmarktsplatz — woselbst auch
Vieh- und Kramermärkte abgehalten
werden — belegen, wird sehr frequen-
tirt. Beim Haupte befindet sich ein
geräumiger Stall; die vorhandenen
Haus-, Hof- und Gartengründe haben
eine Größe von 9 Acre 48 qm.

Auf Wunsch des Käufers kann der
Kaufpreis zum größten Theile gegen
4 1/2 % Zinsen stehenbleiben.

Jede gewünschte weitere Auskunft
wird von dem Unterzeichneten bereit-
willigst erteilt.

W. Weber,
Auktionator.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, d. 8. Sept.,
Nachm. 3 Uhr,

sollen für Rechnung der Deichstafel
die am Banterdeich aus einer alten
Spundwand gewonnenen

Hölzer,

ca. 60 Haufen, worunter recht
starke eichene Balken, an Ort
und Stelle meistbietend gegen Baar-
zahlung verkauft werden.

Linenhof, 3. Sept. 1886.

Anton Müller.

Eisenbahnschienen

höchstes Profil als I Träger geeignet,
empfiehlt in passenden Längen billigst
H. Meyer,
Neubremen.

Tüchtige Arbeiter

gesucht. Meldungen Sonntag
früh 9—11 Uhr beim
Polier Bunge,
II. Hafen-Einfahrt, Schleuse.

Specialarzt Dr. Meyer,

heilt Syphilis und Mannes-
schwäche, Weissfluss u. Haut-
krankh. n langjähr. bewährt.
Methode, bei frischen Fällen in
3 bis 4 Tagen; veraltete und
verzweif. Fälle ebenf. in sehr
kurzer Zeit Nur von 12—2
Uhr Mittags (auch Sonntags).
Auswärt. mit gleichem Er-
folge brieflich und ver-
schwiegen.

Weimar-Loose

sind zu der am 7., 8. und 9. d.
stausfindenden Ziehung noch zu haben.
Robert Wolf.

Sandmandelkleie

eigenes Fabrikat, bis jetzt noch nicht
übertroffen, empfiehlt billigst unter
Garantie der Reinheit

Hugo Lüdicke.

Das Bettfedern-Lager

von Luchenheim & Co.
in Vlotho an der Weser
versendet gegen Nachnahme
in Bälchen mit 9 1/2 Pfund In-
halt garantiert neu und staubfrei
Bettfedern zu 55, 95 Pf. u. M. 1,25.
Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40,
Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90
pro Pfund.

Nicht gefallende Waaren werden
umgetauscht. Bei Abnahme von
50 Pfd. 6% Rabatt. Verpackung
in gutem Kessel kostet 50 Pfg.
Außer Porto od. Fracht werden
keine Kosten berechnet.

Zu vermieten

kleines Wohnhaus
auf 1. Oktober oder 1. Nov. d. J.
zu beziehen.

Näheres bei
Joh. Faß, Altgödens.

Gesucht

auf sofort ein anständiges Mäd-
chen für die Vormittagsstunden.
Hinterstraße 18.

Gesucht

2 Tischler-Gesellen.
H. D. Hayungs,
Berl. Gökerstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine schöne geräumige
Wohnung, 2 Stuben, Kammer
und Küche mit Zubehör.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 15. d. Mts. ein in allen häus-
lichen Arbeiten erfahrene Mäd-
chen.
Kronprinzenstr. 1.

Gesucht

auf sogleich ein Mädchen für die
Nachmittagsstunden.
Banterstr. 11, 1 Tr.

Verlobungsringe

halte in allen Größen und ver-
schiedener Stärke stets vorräthig.
Extra-Anfertigung nach be-
sonderen Angaben auf Wunsch sofort.
Einkauf und Untausch von Gold und
Silber.

F. Büttner,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.
Roosstraße 96.

Gummiwaaren

jeilicher Art em-
pfehlend t. G. Kröning, Magde-
burg. Katalog geg. Porto gratis.

Realschullehrer Dr. Brandes,

Bremen, Replerstr. 3
bereitet energisch und in kürzester
Zeit auf das Einj.-Freiw.-Examen
vor.

Ein möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
C. Ruskwald, Kurzestr. 11, 1.

Zu vermieten

sofort eine fein möbl. Stube mit
Schlafkabinet.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

2 Bautischler von
H. Eden, Bismarckstr. 30,
am Park.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Familien-
Wohnung, Stube, Kammer,
Küche und Keller.
H. Redelfs, Marktstr. 43.

Zum 1. Okt. ein durchaus zu-
verlässiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Wohnungen, besteh. aus Stube,
Küche, Kammer, Keller zc. Preis
50—62 Thaler.
Auskunft erteilt
D. Vater, Grenzstr.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittags-
stunden.
Frau Gluck, Kaiserstr. 19.

Beretreter.

Off. bef. die Buch- und Annoncen-
Expedition von Hermann Wolff
in Herford.

Zu vermieten

per 1. November oder früher eine
Familienwohnung zu 450 M.
Kasernenstr. 1, I. Etage.

Auf sofort oder später eine
Wohnung
zu vermieten.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ich verkaufe
die noch vorrätigen
leichten
Sommergarderoben
für Herren und Knaben
jetzt
zu sehr billigen Preisen.
M. Philipson.



Corsetts!

Ziegler'sche und Seelig'sche
Patent-Uhrfeder-Corsetts
desgl. in edlem Fischbein, jeder
Größe und Facon

halte den geehrten Damen bei bekannter
billiger Preisstellung angelegentlich
empfohlen.

Desgleichen verfehle nicht, auf mein

Großes

Handschuh-Lager

aufmerksam zu machen wovon ich besonders **feine schwedische** und
Ziegenleder-Handschuhe, 4-6 Knöpfe, sowie **Musquetaires**
hervorhebe.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher,
Koonstraße 90.

Tapezier- & Decorations-Geschäft

von

Kasernenstr. 1. **L. Viewig** Kasernenstr. 1.

empfehlen

fertige Polstersachen

in größter Auswahl als:

Sophas, Causensen, Divans, Chaiselongues, Sessel, Stühle und Ma-
trazzen, Anfertigung geschmackvoller Decorationen, sowie Lieferung com-
pletter Wohnungseinrichtungen in kürzester Zeit bei solider Preisstellung.

Mit heutigem Tage wurde mir von den Herren
H. & J. ten Doornkaat-Koolmann, Norden, der

Flaschenbier-Verlag

für Wilhelmshaven und Umgegend übergeben.

Ich empfehle mich zur Lieferung von hellem
und dunklem Bier in Flaschen in und außer dem
Hause.

F. A. Tjaden,

Oldenburgerstr. 16.

Geschäfts-Gröffnung.

Eröffnete heute in meinem neuerbauten Hause Königs- und
Deichstraßen-Ecke hier unter dem Namen

„Hof von Oldenburg“

meine **Hotel- und Gastwirthschaft.**

Unmittelbar am Bahnhof belegen und allem Verkehr leicht zu-
gänglich, ist das Haus mit allen Bequemlichkeiten versehen und ist auch
ausreichende Stallung dabei angelegt.

Indem es mein Bestreben sein wird, neben prompter Bedienung
durch Verabreichung nur **guter Speisen und Getränke** zu soliden
Preisen mir die Gunst des geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publi-
kums zu erwerben, bitte ich, mich bestens empfohlen haltend, um Unter-
stützung meines Unternehmens.

Für Vereine und Gesellschaften empfehle meinen in der 1. Etage
belegenen **Gesellschafts-Saal.**

Wilhelmshaven, den 2. September 1886.

Hochachtungsvoll

J. R. Hemmen.

Regen-Mäntel
und
Jaquetts.

Die persönlich in Berlin eingekauften Saison-Meublen in
Regenmänteln & Jaquetts für Damen
empfehle in ganz besonders schöner und reicher Auswahl zu recht
billigen Preisen.

A. G. Diekmann,
Kneestraße 14.

Burg Hohenzollern.

Am Sonntag, den 5. September 1886:

Große öffentliche
Tanzmusik.

W. Borsum.

Stollhamm!

Harms Hôtel

hält sich einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven während
der diesjährigen Thierschau am 6. d. M., sowie der Vorfeier,
am 5. d. M., besonders empfohlen.

ff. Weine. Bier auf Eis etc.

Hochachtungsvoll

Reinhard Wragge.

NB. Gespanne stehen den geehrten G. rtschaften bei vorheriger Bestellung
in Eckwarderbörne zur Verfügung. D. D.

Der Gesellschafter.

Illustrirter Volks-Kalender für

1887,

47. Jahrgang, mit einem Notiztaschenbuch,
Preis 40 Pf.

ist soeben erschienen und überall im Lande zu haben. Gleich seinen
Vorgängern wird auch der neue Jahrgang seiner Aufgabe, ein echtes
Volksbuch zu sein, im vollsten Maße gerecht und klopft als alter Be-
kannter überall an, um freundliche Aufnahme findend.

Aus dem reichen unterhaltenden und belehrenden Theil heben wir
besonders hervor: **Auf dem Brandt.** Erzählung von C. Spiel-
mann. **Eine Heirath aus Irrthum.** Humoreske von G. Fröblich.
Die Stampfli-Wäble. Erzählung für's Volk von Carl Cassan. **Der
In't Heiddörp.** Plattditsche Vertellung von Carl Cassan. **Der
Blumengarten.** Von D. Hütting **Warzen und Ueberbeine.**
Von Dr. Dyrenfurth. **Organist und Bälgetreter.** Gedicht.
Das Haarfärbungsmittel. Gedicht von Spielmann. **Die
Preußenlagge in Afrika.** Von J. von Köppen. **Landwirth-
schaftlicher Kalender, Wegerich, Räthsel** etc. etc.

Die Zeiten des Hochwassers in Elblyth und Cuxhaven; der Unter-
schied zwischen den Ditzzeiten des Hochwassers an verschiedenen Punkten
der deutschen Nordseeküste und der Hochwasserzeit in Cuxhaven; die Ab-
weichungen der Sonne im wahren Mittag zu Greenwich; Wegemasse;
Genealogieen der regierenden Fürstenthümer; Zinestabellen; Stempelzins
etc. etc. machen den „Gesellschafter“ zu einem vielfach nützlichen Nach-
schlagebuch.

Oldenburg.

Gerhard Stalling.

Stollhamm!

Harms' Hôtel.

Menu

zum

Thierschaufteste am 6. Sept.
Mittags 12 1/2 Uhr.

1. Krebs Suppe.
2. Rother Kohl mit Entenbraten.
3. Perlbohnen m. gekoch. Schinken.
4. Kalbsbraten mit Compot.
5. Rinderbraten Salat etc.
6. Kalter Budding.
7. Käse und Butter.

pr. Couvert 2 Mark.

Essen à la carte: Krebsuppe,
Rücken-Ragout, Entenbraten, Veal-
steak etc. zu jeder Tageszeit.
Reichhaltiger Frühstückstisch.

Reinh. Wragge.

Gutes Logis
für einen Mann.

Börsenstraße 12, unten.

Rebhühner

empfehlen

Ludw. Janssen.

ff. Raffinade

in Broden, Würfel und
gemahlen

empfehlen billigst

Joh. Freese.

Tüchtige
Steinseker

gesucht. Meldungen Sonntag
früh 9-11 Uhr beim

Polier Bunge,

II. Hafen. Einfahrt, Schleuse.



General-Versammlung
Mittwoch, den 8. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen. (18. Dft.)
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schützenverein.



General- und
Monats-Versammlung

am
Dienstag, den 7. Septbr.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

- 1) Hebung der laufenden und re-
sultirenden Beiträge.
- 2) Aufrau eines massiven Schützen-
hauses.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freiwillige
Feuerwehr.

Sonntag, den 5. d. Mts.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Übung i. M.

Das Commando.

Krankenkasse

der
vereinigten Gewerke.

Ordentliche
General-Versammlung

am
Montag, 3. Septbr. 1886,
Abends 8 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Antrag einiger Vorstandsmit-
glieder: Entschädigung für die
Vorstandssitzungen betr.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Kassenbericht.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

A. Schuchmann.

Weine

aus der

Weingroshandlung von J. A. Castens
Oldenburg.

Niederlage bei Joh. Freese.

Empfehlen

prima fetten holstein.

Rahm-Käse

fogenannten

Willster-Marsch-Käse
pr. Pund 60 Pf. und 70 Pf.

Gebr. Dirks.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hier-
mit die traurige Mittheilung, daß
uns heute unser kleiner Sohn

Paul

nach fünfwöchentlichem Kranksein
im Alter von 3 Jahren 8 Mon.
durch den Tod entrisen wurde.

Wilhelmshaven, 3. Sept. 1886.

W. Plöttner und Frau.
Die Beerdigung findet Montag
Nachmittag vom Trauerhause, Bis-
marktstraße 23, aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Sorgt für die Thiere im Sommer.

D. Die amerikanische „Humane Association“ ertheilt in Bezug auf die Pflege der Thiere in der heißen Jahreszeit folgende Rathschläge, die wir in der Hoffnung, daß sie auch bei uns Befolgung finden mögen, wiedergeben:

Sorgt für frisches, reines Wasser und denke, Leser, wie Du selbst durch einen Trunk kühlen Wassers an einem heißen Tage erfrischt und erquickt wirst. Das Thier hat dasselbe Bedürfnis, seinen brennenden Durst zu stillen. Namentlich bedarf der Hund an heißen Tagen häufig des Wassers, ebenso die Katze; es sollte daher ein Gefäß mit Wasser zu jeder Zeit zu erreichen sein. Es ist ganz zweifellos, daß mancher Hund aus Mangel an Wasser der Tollwuth verfällt; ein Beweis dafür ist der, daß die Hydrophobia an solchen Orten fast gänzlich unbekannt ist, wo die Hunde so oft trinken können, wie sie wollen. Jede Stadt und jedes Dorf sollte hinreichend mit Trinkstellen für Thiere versehen sein, und zwar müßten dieselben so eingerichtet sein, daß selbst die kleinsten Hunde dazu gelangen könnten.

Auch den Pferden soll häufig Gelegenheit gegeben werden, ihren Durst zu löschen, wo sie nicht überhitzt sind und namentlich vor dem Fressen. Unmittelbares Trinken nach dem Fressen verhindert eine günstige Verdauung der Nahrung.

Sorgt ferner für Schatten. Wie instinktiv sucht der Mensch den Schatten auf, wenn die Sonne ihre versengenden Strahlen über die trockene Erde ergießt! Sind die Weiden nicht mit schattigen Bäumen bepflanzt, so ist die Errichtung von mit Stroh oder Gras bedeckten Hürden an geeigneten Stellen zu empfehlen, wodurch man mit wenigen Kosten und in kurzer Zeit einen Schutz für die Thiere schaffen kann, der ihnen selbst die größte Erleichterung verschafft, dem Eigenthümer des Viehes aber nur von Vortheil sein kann.

Nehmt den Pferden zur heißen Zeit jedesmal das Geschirr ab, wenn sie ruhen sollen, wie oft unterbleibt dies aus Trägheit der Kutscher und Knechte, und ein tägliches Striegeln und Bürsten der Pferde sollte ebenfalls vorgenommen werden, weil dasselbe zur Erhaltung der Thiere fast ebenso wichtig ist, als die Nahrung.

Beim Untersuchen des Geschirrs wird man finden, daß Schenkeln und Trensen nur Marterwerkzeuge sind, die gar keinen nützlichen Zweck haben; man beseitige sie daher.

Sorgt für eine gute Ventilation der Ställe und Befestigung des starken Ammoniums, welcher den Augen sehr schädlich ist. Unterstützt die Thiere in dem Schutzjuchen gegen Fliegen, füttert regelmäßig, sorgt für Schatten, und vergegenwärtigt Euch, daß die Pflege, welche Ihr Euren Thieren angedeihen laßt, dieselben auch viel brauchbarer und werthvoller macht, ganz abgesehen von dem humanen Princip: Der Gerechte erbarnt sich seines Viehes.

Vermischtes.

— Frankfurt, 2. Sept. Eine junge, schöne Frau, Natalie Hermand, 25 Jahre alt, legte vorgestern ihre schönsten Kleider an, schmückte sich mit ihren Brillanten, ging in ihr Empfangszimmer, trat vor den Spiegel, und schoß sich mit einem Revolver durch's rechte Ohr eine Kugel in den Kopf. Der Tod trat augenblicklich ein. Die Frau war erst kurze Zeit verheirathet.

— Aus Charleston eingegangene Depeschen melden, daß diese Stadt durch das gemeldete Erdbeben am 31. August buchstäblich zum Trümmerhaufen geworden sei. Drei Stadtviertel müßten von Grund auf wieder aufgebaut werden, die Bevölkerung verbleibe noch unter freiem Himmel. Die meisten bei dem Erdbeben Umgekommenen seien Neger; die Leichname lägen noch unbedeckt auf der Straße. Eine telegraphische Verbindung sei nur theilweise wieder hergestellt worden. Es sei bis jetzt unmöglich, den erlittenen Schaden der Stadt zu schätzen. Von ähnlichem Schaden melden auch Berichte aus Nord- und Süd-Carolina, aus Nord- und Süd-Georgia. Summerville, 22 englische Meilen von Charleston, ist durch das Erdbeben ebenfalls fast gänzlich zerstört. Sullivans Insel, eine Badeort unweit Charleston wurde durch eine Wasserhose überfluthet. Charleston hat nach dem letzten Census eine Bevölkerung von 49 984 Seelen gehabt, darunter 22 699 Weiße und 27 276 Neger. Die Stadt ist in ihrer Entwicklung durch die Ereignisse des Bürgerkrieges sehr zurückgehalten worden, erst neuerdings, seitdem ein erträgliches Verhältnis zwischen dem Süden und den Nordstaaten sich herausgebildet, hat sie sich erholt. Von seinem Handel giebt uns eine amtliche Statistik Kunde, die zwar schon zehn Jahre alt ist, aber um so mehr darauf schließen läßt, wie sehr schwer der Schlag ist, der den ganzen Staat Süd-Carolina getroffen. Danach wurde exportirt: in einem Jahre 385 185 Ballen Baumwolle, 37 672 Faß Reis, 20 716 283 Fuß Holz, 215 413 Fässer Schiffsproviand u. s. w. Diesen Ziffern entsprechend war auch der Wohlstand der Stadt ein bedeutender. Sieben Banken hatten ein Grundkapital von zusammen 13 000 000 Mark. Der Werth des Grundeigentums wurde im Jahre 1875 auf nahezu 100 000 000 Mark geschätzt. Charleston hatte zwei gut fundirte höhere Lehranstalten — Universitäten —, viele öffentliche Schulen, eine sehr bedeutende Volksbibliothek; 34 protestantische, 5 katholische Kirchen, 2 Synagogen sorgten für die Befriedigung religiöser Bedürfnisse. Politisch ist Charleston dadurch hervorgetreten, daß hier der große südliche Convent stattfand, der im Jahre 1860 die Secession der Südstaaten proclamierte. Aus diesem Grunde erklärt es sich auch, daß gerade Charleston während des Krieges und in den ersten Jahren nach der Beendigung so viel zu leiden hatte. Charleston liegt 1 1/2 deutsche Meilen von der Küste des Atlan-

tischen Oceans auf einer Landzunge zwischen den Cooper- und Ashleyflüssen. Der Hafen ist einer der sichersten und am leichtesten zugänglichen an der ganzen Ostküste Amerikas. Diese glückliche Lage verbürgt auch den Wiederaufbau der Stadt. Es gilt in gut unterrichteten Kreisen hier als unzweifelhaft, daß das nördliche Capital sich der schwer geprüften Stadt gerne zur Verfügung stellen wird, um so mehr, als auch die Umgegend eine sehr fruchtbare ist.

Preis-Räthsel.

(Eingelandt.)

Aus folgenden Silben sollen 21 Wörter gebildet werden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Merkmal an der Tafel und den Zweck desselben bezeichnen:

a, bach, ber, bin, boenf, bor, bur, dar, den, di, dis, dung, e, e, eap, el, fen, ga, gel, hard's, hel, i, kopf, kom, la, law, lin, lot, maul, me, me, mers, ne, ni, pa, pe, ra, ra, rei, rein, ri, ri, rie, se, sun, te, ter, ti, toa, tul, tus, ul, un, u, v, wald, wurf.

1. Name eines polnischen Königs. 2. Stadt in England. 3. Bezeichnung einer Ausführung in der Chirurgie. 4. Gouvernement in Kleinasien. 5. Eine Blume. 6. Stadt auf Sicilien. 7. Holländischer Dichter aus dem 18. Jahrhundert. 8. Ein bekannter Baum. 9. Stadt in Schlesien. 10. Ein Säugethier. 11. Zwei Buchstaben. 12. Volksbezeichnung. 13. Waldgebirge in Deutschland. 14. Titel bei den Türken. 15. Ein Spiel. 16. Bezeichnung eines Pensionärs. 17. Stadt in Sachsen. 18. Nebenfluß des Rheins. 19. Ein Säugethier nebst Benennung eines Körpertheils. 20. Stadt in Frankreich. 21. Eine Getreidefrucht.

Richtige Auflösungen des Preis-Räthfels in Nr. 202 sind nicht eingegangen. Die Frist für Einwendungen wird verlängert.

Obgleich die ersten Soryphäen der med.

Wissenschaft Europas dieselben geprüft und warm empfohlen und die meisten Aerzte sie heute verordnen, gibt es immer noch Zweifler, welche sich nicht dazu entschließen können, anstatt der viel kostspieligeren Mittel, wie Rhabarber, Bitterwasser, Sulzberger Troysen u., einen Versuch mit den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken) zu machen und doch sind wir überzeugt, daß die angenehme, sichere und unschädliche Wirkung derselben Jedem, auch die empfindlichste Natur überraschen und zufriedenstellen wird. Man fordere in den Apotheken stets R. Brandt's Schweizerpillen und achte auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Schwarz und Weiß seidener Atlas, bis M. 16.80
Mk. 1.25 Pfg. per Meter Pfd. (in je 18 versch. Qual.) versch. in einzelnen Rollen und Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfd. Porto.

Belfort!
Bringe mein
Braun-Bier
einfach u. doppelt,
in empfehlende Erinnerung.
Gleichzeitig empfehle sehr schönes dunkles und helles Lager-Bier aus der Dampf Brauerei von J. D. Ehlers, Oldenburg.
Helles Lagerbier 34 Fl. 3 Mk.
Dunkles Lagerbier 22 Fl. 3 Mk.
(Alles 1/2 Liter Flaschen, nicht wie hier 1/4 Liter Flaschen.)
Wessel, Belfort.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.
Niederlage bei Gebr. Dirks.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.

Malerfarben,
streichfertig, in Del gerieben und trocken, **bleifreien Firnis, Sikkatif, Terpentinöl, Lacke, Broncen, Kitt,** sowie
Malerpinsel
in den verschiedenen Gattungen, empfiehlt
C. J. Behrends.

Logis
für einen jungen Mann.
Neuestraße 11.

Prima reine holländ. Cichorie
(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, gez. Dr. Louis Zanke) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **ehr. Dirks, H. Schimmelpennin, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Kopperhörn, **G. H. Gerdes** in Fedderwarden.
Der Fabrikant
H. Kortryk in Groningen.
Auf allen Packeten ist meine Firma gedruckt, worauf zu acht-n bitte.

Städtisches Technikum BREMERHAVEN.
Fachschule für Bau- u. Maschinen-Techniker und Seedampfschiffs-Maschinisten.
Winter-Sem. 2. Nov. Vorkurs 12. Oct.
Programme grat. d. Beuedix, Dir.

Kränze
sind stets in netter Auswahl zu billigen Preisen vorrätzig.
Wilhelmshaven, Gieß, Marktstr. 35.

Särge
empfiehlt billigt
W. Bernhardt,
Neuestr. 5, Nebenstr. b. Schützenhaus.

Fertige Särge
bei
J. Freudenthal,
Neubremen.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt
W. Karsten, Bäcker-Weißer,
Kopperhörn.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE
à 25 Pf. per 1/2 Cart. Gibt die schönste Wäsche.
Alleiniger Fabrikant **H. MACK in ULM**

Sofortige Vernichtung
aller schädlichen Insekten durch **Andel's überseeisches Pulver.** Dasselbe ist nicht das gewöhnliche Insectenpulver, sondern eine tausendfach erprobte Specialität und tödtet sicherer und schneller als jedes andere Mittel.
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Fliegen, Motten u. s. w. wovon sich Jedermann durch einen Versuch überzeugen kann.
Dem Menschen total unschädlich.
Echt und unverfälscht allein zu haben bei **Nich. Lehmann,** Wilhelmshaven.

Baugewerkschule Eckernförde.
Wintersemester: 1. Nov. — Voranruf: Octbr. Reifeprüfung v. Königl. Prüfungscom. Kostenfr. Ankunft: Die Direction G. Spelzer.

Ein **Metallwaarenfabrik-Geschäft** sucht für den Vertrieb seiner **Spezialartikel** in der Bau- und Haushaltungsbranche (die Artikel zusammen oder getrennt) für hier und Umgegend eine geeignete Persönlichkeit, das Geschäft ist leicht und lohnend, fast ohne Konkurrenz. Auch für Herren ohne Fachkenntnis geeignet. Offerten unter C. N. 794 an **Saarsenstein und Vogler, Berlin SW.,** nur von Reflectanten, deren Vermögensverhältnisse unbedingt gut und nachweisbar sind, um eventuell als Garantie für etwaigen Credit zu dienen. Angaben von Referenzen erwünscht.

Unwiderfürlich
am 14., 15., 16. und 17. September 1886:
Ziehung d. Casseler St. Martins-Lotterie
4000 Gewinne
Hauptgew. 100000 M. in Gold
Original-Loose à 10 M. 11 Loose 100 M., Halbes Antheil-Loos 5 M., 11 Halbe 50 M. sind in allen mit Plakat belegten Lotteriegeschäften zu haben.
Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen, Agenten w. n. gesucht.
A. Fuhse, Bank- und Lotteriegesch., Berlin W., Friedrichstr. 79. Mülheim (Ruhr) u. Cassel.
In Wilhelmshaven: **F. J. Schindler, W. Weidemann,** Bismarckstr. In Neuende: **H. Gerdes,** Ausw.-Agent.

Volksgarten Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. T. Kuper.

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co.** in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichtes und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei
S. Siegrad.

Rhein-Wein, eigen. Gemächts, rein, kräftig, weiß à Str. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. von 25 Str. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer,** Weinbergbesitzer, Breunbach.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **Familien-Wohnung** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör. Miethpreis **Mk. 300.**
Zum 1. November eine kleine **Familienwohnung.** Miethpreis **180 Mk. pr. anno.**
Carl Zeck, Belfort.

Neu- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.
Frau Wuche,
Neuheppens, Altestraße 3.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Pianinos billig, baar oder Raten
Fabrik Weidenslauffer, Berlin NW.

Ein **möblirtes Wohn-Schlafzimmer** zum 15. Sept. zu vermieten.
Roonstr. 82, I.

Ich fordere Diejenigen, die sich in erlichen Wohnzimmern nicht bei mir haben lassen, ohne Ausnahme, auf, sich einzufinden, widrigenfalls ich gerichtlich einschreiten muß oder sonst gezwungen bin, meine Sachen zurück zu verlangen.
Frau Wuche,
Altestr. 3.

Gödens.

Sonntag, den 5. September: Großes Volks-Fest.

Von Nachmittags 4 Uhr an:

BALL

in meinem geräumigen **Sofale** und im **Zelte** neben dem Hause.
Von 8 Uhr an:

Entenbraten und Beefsteak portionsweise.
Zur Belustigung für Alt und Jung werden das **Pracht-Caroussel** von Meyer-Bechta und mehrere Kauf- und Schau-buden aufgestellt sein.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Herm. Steinmeyer.

NB. Für Stallung und Weide der Pferde ist bestens gesorgt.

Stoffhamm.

Harms Hôtel.

Während der diesjährigen Thierschau am Sonntag, den 5. und Montag, den 6. d. Mts.:

Grosses Concert und Vorstellung

der Gesellschaft Hartmann aus Hamburg.
Reinh. Wragge.

Ruhwarden, Butjadingen.

D. Winters' Gasthaus

hält sich dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und dem Jeverland zum Besuch bestens empfohlen.

Lanztaal, freundlicher Garten mit Regelpahn.

Gute Speisen und Getränke — Mäßige Preise.

Bei Anschlägen größerer Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht. Fuhrwerk wird auf Bestellung geliefert.

D. Winters.

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)
das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den Versuch mit Mey's Stoffkragen schon der geringen Ausgabe wegen machen.



Mey's Stoffkragen mit umgelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt. Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als ein Dutz. per Façon wird nicht abgegeben. — Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet, kann eine ganze Woche getragen werden. Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutz. von 45 Pf. an. Mey's Männer-Stoffkragen das Dutz. von 50 Pf. an.

Wilhelmshaven:
Joh. G. Müller, Buchbinder,
C. Siefken, Kurzwaarenhandlung,
Altstr. 16.
H. Scherff, Roonstrasse 90,
oder dem
Versandgeschäft Mey & Edlich,
Plagwitz-Leipzig,
welches auf Verlangen den illustrierten „Special-Catalog über Stoffwäsche gratis und franco versendet.“

Wir übertragen Herrn **Bernhard Dirks** hier selbst, Roonstr. 91, den Alleinverkauf unserer rühmlichst bekannten Fabrikate in **Jagd-pulver** und **geladenen Patronen**. Derselbe ist von uns ermächtigt, auch an Wiederverkäufer davon zu Originalpreisen zu verabsolgen.
Pulverfabrik Hamburg-Rottweil.

Bezugnehmend auf obige Annonce, halte diese **Rottweil'schen Fabrikate** bestens empfohlen. Halte aber auch nach wie vor **Jagd-pulver** (Hirschmarke) von der Rhein.-Westfäl.-Pulver-Fabrik auf Lager.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in

Jagdgewehren, Flobertbüchsen, Revolvern,
wie in allen anderen Jagdutensilien und **Munition** zur gef. Abnahme.

Wilhelmshaven.

Bernh. Dirks.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in dem Hause **Marktstr. 6** ein

Café

verbunden mit

Frühstücks-Lokal

eröffnet. — Es wird mein Bestreben sein, alle mich mit ihrem Besuch Belehrenden in jeder Weise zufrieden zu stellen und halte ich mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen bestens empfohlen.

Schachtungsvoll

Frau Fr. Czendlowsky.

Wwe. Winter's

Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball mit Clavier-Begleitung.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Entenbraten

von 5 Uhr an. Portion 1 Mark.

Es ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.



Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit** das Mittel zu **grosser Ersparnis** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, Droguenhdlg. R. Lüdicke, Droguenhdlg. P. F. A. Schumacher, H. Schimmelpennig, B. Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker A. Keysser, H. F. Christians, C. J. Behrens, Rich. Lehmann** in Neuheppens und **Hrn. H. D. Brockschmidt, Elsass, Wallstrasse.**

Ausverkauf.

Wegen Uebernahme eines **Engros-Artikels** beabsichtige ich mein Lager in

China- & Japanwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen auszuverkaufen.

Dasselbe enthält noch **prachtvolle Vasen, Porzellan, Kunstschneidereien** in Cocus und Eisenbein, sowie diverse hier nicht genannte Artikel.

Robert Wolf.

Nächste Ziehung am 7., 8. und 9. September d. J.

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886

12000 Gewinne i. W. v. **650 000** Mark

kommen noch zur Verlosung, darunter Hauptgewinne i. W. v. **60 000, 40 000, 20 000, 3 à 10 000, 3 à 5 000, 6 à 3 000, 6 à 2 000, 25 à 1 000, 60 à 500** Mark u. s. w.

Kauf-Loose à 2 1/2 Mark, **Voll-Loose**, gültig für alle Ziehungen à **5** Mark, versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an. Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben bei:

F. J. Schindler, Robert Wolf in Wilhelmshaven, **G. J. Athen** in Heppens.

Burhave, Butjadingen!

Böger's Gasthof (Hotel I Ranges)

empfiehlt sich den reisenden Herrschaften angelegentlich. Bei zeitiger Bestellung **Gespinn** in **Schwarderhörne**.

Ergebenst **H. Böger.**

Herren-Zug-Schuhe

Paar 6 M.,
Herren-Schnürschuhe
Paar 7 M.
empfehlung und empfiehlt

J. G. Gehrels,
Roonstrasse 95.

Fortwährend schönes junges Rindfleisch

pr. Pfd. 45 Pf.
empfehlung

J. Marx,
Neuheppens, Altstr. 15.

Monogramm-Papier

in allen Buchstaben empfiehlt
Johann Focken,
Rothes Schloß.

Fertige Särge

in allen Größen empf. hlt
G. Schaaf,
Roonstr. 87.

Griechische Weine von **J. F. Menzer** in Neckargemünd

Alleinige Niederlage für Wilhelmshaven und Umgegend zu **Original-Preisen** bei **Gebr. Dirks.**

Patent-Kugel-Kaffeebrenner, neuester, wiederum vervollkommener Konstruktion, für 3 bis 100 kg Inhalt. Die leistungsfähigsten, beliebtesten u. verbreitetsten aller bisher existierenden Röstapparate für Kaffee, Malz, Kakao, Feigen, Getreide u. s. w.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eiseng. van Gülp, Lensing & von Gimborn, Emmerich am Rhein.
Vorteile: Mässiger Preis. Wenig Raum nötig. Ersparnis an Zeit und Brennmaterial. Schöne egale Röstungen — hierdurch Steigerung des Waarenumsatzes, mithin vielfacher Nutzen — Abschlüsse durch **B. Denninghoff** in Wilhelmshaven.

Gelters, M. Athen.

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
G. S. Bredehorn,
Neuestrasse 7, (Neuheppens).

Ein praktisch gebildeter **Maurerpolier** welcher selbstständig nach Zeichnung arbeiten kann, findet sofort Beschäftigung bei **Habich & Goth,** Baunternehmer, E m d e n.